

Durchbruch bei Verhandlungen: S4 nach Ahrensburg ist so gut wie sicher

Erschienen am Mittwoch, den 02. März 2011 um 18:50 Uhr



S4

Seit mehr als zehn Jahren kämpft eine Hamburger Bürgerinitiative für den Bau der S-Bahn nach Ahrensburg. Der lange Atem hat sich gelohnt. Das Bundesverkehrsministerium hat nun grünes Licht für das Projekt gegeben.

Sektkorkenstimmung bei den S4 Befürwortern im Hamburger Osten: Nach jahrzehntelangem Hickhack ist der Bau einer S-Bahnlinie von Hamburg nach Ahrensburg erstmals zum Greifen nahe. Der Bund ist grundsätzlich bereit, das Projekt mitzufinanzieren. Das teilte die schleswig-holsteinische Verkehrs-Staatssekretärin Tamara Zieschang nach einem Treffen zwischen den Ländern Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Bundesverkehrsministerium in Bonn mit. Demnach steht der Bund dem Projekt durchaus aufgeschlossen gegenüber.

Schon in den nächsten Wochen wird es ein weiteres Treffen geben. Dort wollen die Beteiligten klären, wie die Kosten für das Projekt aufgeteilt werden sollen und aus welchen Töpfen die S4 bezahlt werden kann.

Noch in diesem Frühjahr soll eine Vorentwurfsplanung angeschoben werden, um die genauen Kosten zu ermitteln, teilte das schleswig-holsteinische Verkehrsministerium auf Anfrage mit. Diese Planung soll ca. 2,5 Mio. Euro kosten.

Insgesamt soll die S-Bahn nach Ahrensburg rund 350 Millionen Euro kosten. Der Hamburger SPD-Abgeordnete und S4-Bürgerinitiativensprecher Ole Thorben Buschhüter hofft, dass Hamburg davon nur einen kleinen Teil zahlen muss. Schließlich belege ein [Gutachten des Bundes](#), dass der Ausbau der Bahnstrecke Hamburg-Ahrensburg vor allem dem Fern- und Güterverkehr zu Gute komme. Die zusätzlichen S-Bahngleise würden dringend benötigten Platz für den internationalen Skandinavienverkehr schaffen, der mit Eröffnung der festen Fehmarnbeltquerung explosionsartig zunehmen dürfte, so Buschhüter gegenüber [nahverkehrshamburg.de](#). Die S4 sei damit in erster Linie kein Nahverkehrsprojekt – mindestens 60% der Baukosten müsse der Bund daher schon zuschießen, so der SPD-Politiker.

Sollte sich der Bund in den anstehenden Verhandlungen tatsächlich zu so einem großen Finanzierungsanteil bereit erklären, würden die Kosten für Hamburg und Schleswig-Holstein auf rd. 175 Millionen Euro sinken – pro Bundesland also rd. 87,5 Millionen Euro. Und es geht möglicherweise noch günstiger – denn: Hamburg könnte versuchen, für die Restsumme Fördergelder des Bundes zu beantragen. Bis zu 60% wären im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes GVFG möglich. Bestenfalls müsste Hamburg also für die gesamte S4 nur 35 Millionen Euro zahlen - ein attraktives Schnäppchen!

Offenbar hat auch die künftige SPD-Regierung in Hamburg erkannt, dass sie so günstig nie wieder an eine komplette S-Bahn-Linie – inkl. Entlastung des engen Hauptbahnhofes – kommt. Immerhin spricht sich der designierte Bürgermeister Olaf Scholz seit Monaten deutlich für die S4 aus und auch der zukünftige Wirtschaftssenator Frank Horch gilt als ausgemachter Befürworter des Projektes. Die jahrelange S4-Blockade in der Hamburger Stadtentwicklungsbehörde sei mit dem

aktuellen Regierungswechsel auf jeden Fall überwunden, so Buschhüter. Die S-Bahn nach Ahrensburg habe damit beste Aussichten.